

Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **6 (1890)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lichen Beleuchtungs-Apparaten sehr vortheilhaft dadurch, dass es ohne fremde Kraft (Dampf, Elektrizität etc.) betrieben und ununterbrochen in Thätigkeit erhalten werden kann. Der Umstand, dass der Brenner mittelst Schlauch- oder Rohr-Verbindung ohne Mühe auf eine Distanz (horizontal oder vertikal) von zirka 4 bis 5 Meter entfernt und nach

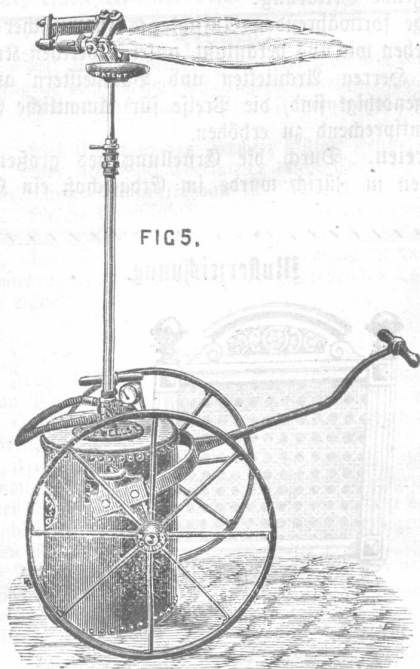


FIG. 5.

jeder beliebigen Richtung gedreht werden kann, erhöht den Werth des Wells-Lichtes wesentlich.

Der Apparat ist sehr solid erstellt, äusserst einfach zu handhaben und leicht zu transportiren; Explosion oder Feuersgefahr sind gänzlich ausgeschlossen, da ein extra hiezu präparirtes Steinkohlentheeröl zur Verbrennung kommt, das nur in vergastem Zustande brennt.

Die Flamme, zirka 60 cm lang, ist ganz weiss wie elektrisches Licht, rauch- und geruchlos, hat eine Leuchtkraft von über 2000 Kerzen und wird durch einen Schirm gegen Wind und Regen geschützt.

Ist das Wells-Licht einmal angezündet, was ohne die geringste Schwierigkeit oder Gefahr einfach und leicht geschieht, besteht die ganze übrige Arbeit einzig darin, alle 2 bis 3 Stunden mit Hilfe der im Kessel eigens dazu angebrachten Pumpe Luft und alle 8 bis 10 Stunden Oel nachzupumpen, was wie bereits oben erwähnt, gefahrlos und ohne die Funktion des Apparates im Geringsten zu beeinträchtigen, geschehen kann und in 3 bis 4 Minuten abgethan ist. — Der Oelkonsum beträgt bei einer Leuchtkraft von 2000 bis 2500 Kerzen nur zirka 90 Cts. per Stunde.

Im Uebrigen verweisen wir auf beistehende Abbildungen, erwähnend, dass die Herren Hanst und Beck, Zürich, als Alleinvertreter für die Schweiz des Wells-Lichtes, zu jeder weiteren Auskunft, sowie Aufgabe von Referenzen gerne bereit sind.

Neueste Erfindungen schweizerischen Ursprungs.

Eine einfache praktische und nützliche Erfindung, die alle Beachtung verdient, hat Herr Dr. Merk in Frauenfeld gemacht. Dieselbe besteht in einer **Sägeschärfmaschine** für Hand-, Band- und Zirkularsägen, in Verbindung mit einem **Schleif-Apparat** für Werkzeuge aller Art.

Einjender hat in letzter Zeit mit Interesse die Fortschritte auch im Gebiete der Sägeschärfmaschinen wahrgenommen und dabei allerdings einen Uebelstand bemerkt, der durch die Erfindung des Herrn Dr. Merk vollständig gehoben erscheint.

Damit sind die für den Handwerker meist zu großen Anschaffungskosten verstanden, die bei den bisherigen Maschinen für Sägeschärfen nicht zu vermeiden waren, was durch ihre komplizierte Konstruktion bedingt ist. Die Dr. Merksche Maschine bietet den Interessen des Handwerkersandes und Kleingewerbes die größten Vortheile, sie ist nach Ansicht von Fachleuten für Zimmerleute und Schreiner, Wagner, Glaser, Holzjägerieien, Holzspaltereien zc. bereits unentbehrlich.

Die Fabrikationsweise ist heut zu Tage auch für den kleinen Handwerker eine ganz andere, als in früheren Jahren, und es liegt gewiß in seinem eigenen Interesse, wenn er in erster Linie sucht, seine Werkzeuge in jederzeit gebrauchsfähigem Zustande zu erhalten. Dies ist aber z. B. in Bezug auf das Schärfen der Sägen, bei der seit Alters üblichen Art, eine mühevoll und zeitraubende Arbeit, so daß es wohl anzunehmen ist, daß jeder Holzarbeiter gerne zugreifen wird, wenn ihm eine billige maschinelle Einrichtung diese Arbeit besser und rascher zu besorgen vermag.

Die Merksche Maschine, welche, wie bereits bemerkt, noch einen Schleifapparat für Werkzeuge aller Art besitzt, ist geeignet, hier voll und ganz abzuhefeln und kann darum nicht genug empfohlen werden; ihre Vortheile sind sowohl für Sägeschärfen, als Werkzeug schleifen, so augenscheinlich und einleuchtend, daß jeder einsichtige Handwerker nach deren Prüfung die gleiche Ueberzeugung erhalten wird.

Der Preis der Maschine ist, trotz ihren hervorragenden Eigenschaften und großen Vorzügen so minim, daß er kaum in Betracht kommen kann, nämlich Fr. 120 per Stück.

Das Patent fraglicher Maschine ist bereits in mehreren Staaten nachgesucht und sind in ganz kurzer Zeit schon bedeutende Bestellungen eingegangen, ein Beweis, daß diese Erfindung sich rasch das Vertrauen vieler Handwerker zu erwerben wußte.

Döswald, Ingenieur.

Verchiedenes.

Die **Handwerkerschule in Bern**, welche Sonntag den 30. März vormittags im großen Kasinoaale ihren Schlußakt feierte, hat nach dem Bericht des Präsidenten der Direktion der Schule, Herrn Stadtrath Christen, erfreuliche Erfolge aufzuweisen. 291 Schüler kamen zur Schlußprüfung. Im Zeitraume von zehn Jahren hat sich die Zahl der Schüler mehr als verdoppelt. Vor einem Jahre schlossen sich die Zimmerleute der Handwerkerschule an, um sich in der Baukonstruktionslehre weiter auszubilden; es beteiligten sich an dem Kurse im Modelliren in Holz 17 Schüler. Im Berichtsjahre suchten auch die Gärtner um einen Kurs im Zeichnen nach, welchem Gesuche bereitwilligst entsprochen wurde. Von den 291 Schülern konnten 35 mit Ehrendiplomen bedacht werden, 30 Schüler wurden in drei Klassen mit Preisen ausgezeichnet. Die vom 30. März bis und mit 6. April ausgestellten Lehrlingsarbeiten werden den Betreffenden nicht sofort zugestellt, sondern werden an die allgemeine schweizerische Ausstellung in Zürich, welche im Herbst dieses Jahres daselbst abgehalten wird, geschickt.

Aus der Direktion ist der verdiente Verwalter der Muster- und Mobellsammlung, Hr. Bergmann, geschieden, indem ihn der Tod nach langen Leiden erlöste. Die Handwerkerchule wurde finanziell unterstützt wie folgt: Beitrag des Bundes 3000 Fr., Beitrag des Kantons 2700 Fr., Beitrag der Gemeinde 2700 Fr., Beiträge von Korporationen 200 Fr. (Zünfte zu Mohren, Pfistern, Affen und Handwerker- und Gewerbeverein je 50 Fr.), Zinsen 834 Fr., Schulgelder 2200 Fr. Summa 11,634 Fr. Die Direktion appellirt auch für das neue Schuljahr an die Behörden und Korporationen betreffend Verabreichung von Beiträgen, um so mehr, als der Kostenvoranschlag ein Defizit von 500 Fr. vorsteht. Die Bibliothek zählt 238 Bände.

Schreinerstreik Biel. Hier ist ein Streik unter den Schreibern und Zimmergefelln ausgebrochen. Dieselben verlangen mehr Lohn und kürzere Arbeitszeit. Die schweiz. Arbeiterkassette stellt den Meistern folgende Bedingungen: 11-stündige Arbeitszeit und mindestens 40 Cts. Lohn per Stunde. Fünf Geschäfte haben diese Bedingungen angenommen, nämlich die Baumeisterfirmen Rudolf Schneider und Frey und Haag, dann die Schreinermeister Storz, Obrist und Schwarz. In den übrigen Geschäften wird nicht gearbeitet.

Schweizerische Metallarbeiter. Der Kongress der schweizerischen Metallarbeiter beschloß am 6. d.ies. Beitritt zum schweiz. Gewerkschaftsbund, bestätigte Winterthur als Vorort und sprach sich gegen die Demonstration vom 1. Mai aus.

Nochmals Bismarck als Ehrenhandwerksmeister. Wir haben bereits mitgetheilt, daß Bismarck als Ehrenschneidermeister und als Ehrenschlossermeister ernannt wurde; nun wird er auch noch Ehrenschmied und Ehrenbaumeister. Bei der jüngsten Feier, welche Deutsche und Schweizer in Zürich zu Ehren von Bismarcks 75. Geburtstag hielten, wurde mit lebhaftem Beifall Kenntniß genommen von dem telegraphischen Gruß, welchen Rektor Weitbrecht Namens des deutschen Reichsvereins an Bismarck hatte ergehen lassen und welcher lautet: „Mächtig dröhnte das Erz, da des Reiches Ring Du geschmiedet,

Funken stoben der Welt in das erstaunte Gesicht.

Magst Du nun rasten, Schmied: Dein Werk bleibt immer der Ring doch,

Und Jahrhunderte durch dröhnt Dir vom Danke die Welt.“

Ferner haben 356 Berliner Künstler, Maler, Bildhauer, Architekten und Musiker dem Fürsten nachstehendes Telegramm gesandt: „In seiner vollendetsten Leistung ragt alles Menschenwerk über das Menschliche hinaus und wird zur gottbegnadeten Kunst; der Mensch zum Werkzeug der Gottheit. In dieser Empfindung senden die unterzeichneten Berliner Künstler ihrem bewunderten Vorbilde

dem Baumeister des Deutschen Reichs,

dem Bildner der Germania,

dem Schöpfer des größten nationalen Epos deutscher Geschichte

ehrfurchtsvollen Gruß und Glückwunsch.“ — Folgt der Ausdruck unwandelbarer Verehrung und Dankbarkeit.

Die Loggenburgische Webeschule in Wattwil eröffnet mit dem 12. Mai nächsthin einen neuen Kurs. Junge Leute, welche sich mit der Webereitechnik zu befassen gedenken, können sich in der genannten Anstalt theoretisch und praktisch für die Weberei ausbilden. Während des Sommers wird die neue Webeschule, ein stattlicher Bau, bezogen und haben neuereitretende Jöglinge deshalb sehr günstige Gelegenheit, sich im Montiren von Hand- und mechanischen Webstühlen zu üben.

Die Hafnermeister der Stadt St. Gallen erlassen folgende Bekanntmachung: Die andauernde Preis- Erhöhung sämtlicher in unserem Berufszweige zur Verwendung kommenden Materialien, sowie die wesentlich erhöhten Arbeits-

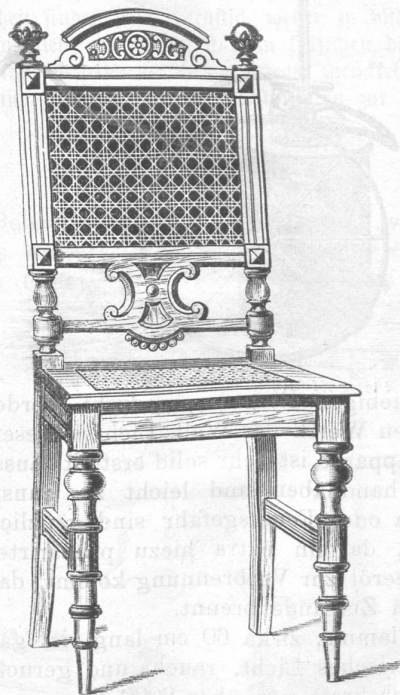
löhne veranlassen uns, den Herren Architekten, Bauunternehmern, sowie unserer geehrten Privatfundschaft die Mittheilung zu machen, daß wir uns genöthigt sehen, die Preise für die durch uns auszuführenden Hafnerarbeiten den Verhältnissen entsprechend zu erhöhen.

Schlosserei. Einundzwanzig Schlossermeister der Stadt St. Gallen und Umgebung veröffentlichen mit Namensunterschrift folgende Erklärung:

Infolge fortwährenden Aufschlages sämmtlicher Rohmaterialien sehen wir uns veranlaßt, unserer werthen Kundschaft, sowie den Herren Architekten und Baumeistern anzuzeigen, daß wir genöthigt sind, die Preise für sämmtliche Schlosserarbeiten entsprechend zu erhöhen.

Kellereien. Durch die Erstellung des großen Saales zum Pfauen in Zürich wurde im Erdgeschoß ein Keller ge-

Musterzeichnung.



Stylvolle und praktische Sesselformen.

Fig. 6.

schaffen, der durch seine Einrichtung dem Rathskeller in München im kleineren Maßstabe ähnlich sieht und, als öffentliches Lokal benützt, ungefähr 700 bis 800 Personen fassen könnte. — Dieser Raum von ca. 4½ Meter Höhe, mit vortheilhaftesten Ventilationen, Gas- und Wassereinrichtung, mit ca. 1800 Hektoliter Fassung, worunter einige Fässer von 65 Hektoliter und mehr Inhalt, mit dem besten Nebenast gefüllt, desgleichen die Flaschenkeller zu beiden Seiten dieser großen Lager, ist eine Sehenswürdigkeit.

Unglücksfälle im Handwerk.

(Zur Warnung!)

In **Delfingen** (Solethurn) ereignete sich Samstag den 29. März, vormittags halb 10 Uhr, ein bedauerlicher Unglücksfall. In der dortigen, zur mechanischen Schlosserei Derendingen gehörenden Eisenschleiferei sprang nämlich ein